

Calwer Wochenblatt

№ 61.

Antis- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

74. Jahrgang.

erschienen Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Das Abonnement beträgt jährlich im Viertel und in nächster
Rangfolge 3 Mks. bei halbjährlicher Zahlung 18 Mks.

Donnerstag, den 25. Mai 1899.

Verantwortlicher Redaktionsdirektor in der Stadt Nr. 1. 10
im Haus Nr. 1. 15 durch die Post bezogen im Post-
Kauf Nr. 1. 10.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Speßhardt ist die Maul- und Klauen-
seuche erloschen.

Calw, den 23. Mai 1899.

R. Oberamt.
Gottert, Amtm.

Tagesneuigkeiten.

r. Calw, 24. Mai. Am Pfingstmontag
Nachmittag hatten wir das Vergnügen, ein Konzert
des Musikvereins „Allegro“ aus Stuttgart im
Dreiß'schen Saale zu hören. Dieser Verein setzt sich
hauptsächlich aus noch jugendlichen Dilettanten zu-
sammen und ist es daher um so mehr anzuerkennen,
daß sämtliche Stücke mit so großer Präcision und
Fertigkeit vorgetragen wurden. Vorherrschend war
das Streichorchester, aber auch Violen, Flöte und
Klavier waren vertreten und wurden auch auf diesen
Instrumenten sehr hübsche Duette und Solis gespielt,
namentlich der Dirigent des Vereins Herr Max Lang
spielte auf dem Klavier Capriccio brillante op. 22
von Mendelssohn mit erstaunlicher Fertigkeit und
warmer Empfindung, so daß ihm, sowie den anderen
Solisten, den Violoncellisten, dem Violinisten und
Flötisten, wie überhaupt dem ganzen Orchester für
die gemeinsam vorgetragenen Stücke reichlicher Beifall
zu theil wurde. Die zahlreichen Zuhörer waren sichtlich
sehr befriedigt. Möchte das edle Bestreben des Vereins
auch fernerhin die verdiente Anerkennung finden und
uns die Freude zu Theil werden, denselben mit der
Zeit wieder hier zu hören.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]
Bei der diesjährigen zweiten Staatsprüfung im Bau-

ingenieursfach wurde für befähigt erklärt: Lörcher,
Paul, von Altburg, D.A. Calw. Derselbe hat die
Bezeichnung „Regierungsbaumeister“ erhalten.

Leonberg, 20. Mai. Während eines
schweren Gewitters schlug gestern nachmittag um 1/4
Uhr der Blitz in das Haus von Bäcker Grob am
Markt, seinen Weg durchs Gebäude und an der vor-
deren vergipften Giebelseite nehmend, jedoch ohne
zu zünden und ohne jemand zu verletzen. Durch die
Gewalt des Blitzstrahls wurde der Gipsverputz des
Giebels an die gegenüberliegende obere Apotheke ge-
schleudert, infolge dessen eine große Anzahl Fensterr-
scheiben in Trümmer ging.

Stuttgart, 20. Mai. Der „Schw. Merk.“
berichtet: Zu Ministerialrat v. Rosshaf hat sich
heute aus den Kreisen seiner Wähler eine Abordnung
begeben, um ihm für die Uneigennützigkeit zu danken,
mit der er sich der Stadt zur Verfügung gestellt hat.
Ministerialrat v. Rosshaf sprach dieser Abordnung
gegenüber seinen Dank an die Wähler aus, die ihm
ihre Vertrauen geschenkt haben.

Stuttgart, 23. Mai. Die große
Kaiserparade im Herbst macht sich jetzt schon
bemerkbar, indem Fremde nicht allein schon in den
Hotels Zimmer belegt, sondern auch bei den Kutscherei-
besitzern Wagen haben bestellen lassen.

Stuttgart, 23. Mai. Rills zoologi-
scher Garten hatte gestern, als das Wetter sich
aufgehellt hatte, lebhaften Besuch im Garten, im
Saale und bei den Tieren. Die Kapelle Sonntag
spielte. Was den Besuchern zunächst auffiel waren
die Seelöwen, die sich neben dem Bassin gemächlich
von der Sonne beschämen ließen; durch einen gemalten
Hintergrund mit Fels und Sieberg hat man der Szene

einige Wahrheit zu verleihen gesucht. Die Seelöwen
werden noch hier bleiben bis zum nächsten Sonntag.
Eine nicht geringe Ueberraschung für Freunde der
gesiederten Welt bot der Anblick des Vogelhauses;
300 Stück exotischer Singvögel sind auf einmal ein-
getroffen; die Sendung war eine so glückliche, daß
auch nicht ein einziges der niedlichen Tierchen zu
Grunde ging. Jetzt strömt das Vogelhaus wieder
von Leben. Die Woche war für den zoologischen
Garten eine ungewöhnlich glückliche; geboren wurde
ein Pony, ein Wapiti und ein Renntier. Wahr-
scheinlich noch heute können die jungen Tiere bei dem
prächtigen Wetter an die frische Luft gebracht werden.
Die 3 Aristokraten des Affengeschlechtes: Jolo, Ernst
Drang und der würdige Hulman befinden sich vor-
trefflich; insbesondere am Drang ist seit Jahresfrist
ein erfreuliches Gedeihen wahrzunehmen. Nächsten
Monat trifft Nis Heliot mit ihren Löwen ein.

Schmidener Feld, 22. Mai. Die Saaten
schießen mächtig empor und zeigen sehr üppigen Stand;
Roggen steht längst in den Aehren und wird zum
Teil als Grünfutter benützt. Auch die Brachgewächse
sind schön aufgegangen; die Frühkartoffeln strecken
bereits die Köpfe aus dem Boden und Rüben können
gefelgt werden. Gras und Klee stehen heuer in ganz
besonderer Leppigkeit und wird manches schon grün
verfüttert; voraussichtlich wird heuer die Heuernte in
Bälde beginnen. Weniger günstig sieht es mit dem
Obst aus; Birnen haben sehr spärlich angefaßt und
die Apfelbäume, von welchen die größte Zahl Laiken
sind, kommen gar nicht zum blühen. So ist der
Landmann auch heuer wieder auf die Viehzucht an-
gewiesen, für welche nicht bloß reiche Futtererträge,
sondern auch schöne Viehpreise in Aussicht stehen.

Besigheim, 20. Mai. Der König hat

Feuilleton.

Radrennen verboten.

Die beiden Admirale.

Original-Roman

von Carl Ludwig Panknin, Marine-Schriftsteller.

(Fortsetzung.)

„Jetzt weiß ich das Gefühl zu deuten, welches jedesmal meine Brust durch-
zog, wenn Vater mich mit seinen treuen Augen ansah,“ sprach er halblaut zu
sich selbst, ohne auf Kathy's Worte zu antworten, „es war mir dann, als
tauchten die Bilder meiner Jugend mit neuer Kraft vor meinem Geiste auf. —
O Kathy, weshalb hast Du mich nie davon benachrichtigt; es wäre vieles besser
geworden.“

„Ich wollte es nicht! Konnte ich nicht befürchten, daß Dir William als
lebendiges Mahnzeichen immer vor Augen treten mußte, und daß dieses Bewußt-
sein, wenn Du verheiratet wärest, Dein Familienglück trüben würde. Nein,
Liebster, als ich Dir damals geschrieben habe: „Zieh hin in Frieden, der Himmel
schütze Dich!“, da solltest Du auch wahrhaft frei sein, nicht hemmen wollt ich
Deinen Abflug!“

„Aber Alles wäre anders, besser geworden, wenn Du dem Vorschlage
meines Vaters nicht nachgegeben hättest. Jahrelanger Kummer würde mir dann
erspart geblieben sein.“

„Liebster, auch ich habe gelitten, unendlich gelitten! Doch Schmerzen und
Sorgen, Leid und Kummer, will ich mit Freuden getragen haben, wenn unser

Sohn nicht so grausam aus der Blüte seiner Jahre gerissen wird. — William
— William — vernichte das entsetzliche Urteil!“

Der Gouverneur zuckte jäh zusammen; mit einem Male trat ihm wieder
das Furchtbare, Schredliche vor Augen, was sich in kurzer Zeit ereignen
mußte. — Und er war gebunden, er konnte den Tod nicht vom Haupte seines
Sohnes abwenden.

„O, Kathy, ich kann nicht, ich darf nicht!“ stöhnte er auf, „ein entsetz-
liches Verhängnis hält meinen Willen gefesselt, ich bin machtlos, denn mein Eid
fordert von mir Gehorsam und meine Pflicht Erfüllung des Gesetzes. Hier bin
ich bei aller Gewalt hilflos, ohnmächtiger wie der gemeine Mann. Jener kann
sein Kind wenigstens verteidigen, oder mit ihm sterben, ich — ich muß sehen,
wie mein Kind von Kugeln durchbohrt — zu Boden stürzt.“ Und von furcht-
barer, qualender Pein, wollte Klarysion sich erheben, doch Kathy ließ ihn sein
Vorhaben nicht ausführen. In fesselloser Angst schlang sie ihren Arm um den
Nacken des Gouverneurs und zog ihn wieder zu sich herab.

„Barmherzigkeit, William!“ rief sie am ganzen Körper bebend, „Erbarmen!
Willst Du denn wirklich Dein eigen Fleisch und Blut in den Tod jagen. — O
nein, William, so herzlos, so fürchterlich kannst Du nicht sein. — Bedenke doch,
daß es Dein Sohn — Dein einziger Sohn, Dein einziger Sprößling Deines
Stammes ist, den Du opferst. Willst Du denn wirklich der Henker Deines
Sohnes werden, wo nur ein Federzug von Dir genügt, um ihn frei zu machen.
William, bei aller Liebe, die ich Dir entgegengebracht habe, bei allem was uns
heiligt ist: Liebe Gnade — sei barmherzig! Erniedrige Dich nicht zum Henker
unseres Sohnes!“

Ein geradzug übermenschlicher Verzweiflungskampf hatte während der
Worte Kathy's den Gouverneur ergriffen und marterte dessen Seele mit entsetz-

bei dem 7. Knaben des Bauern Christian Häußer in Redarweßheim die Patenstelle übernommen und dem Patenkind das übliche Geschenk zukommen lassen.

Großsachsenheim, 21. Mai. Am Donnerstag, 18. Mai, vormittags, trafen Brieftauben in einem Korbe von Jngolstadt hier ein. Dieselben wurden laut Anweisung des Vorstandes vom Brieftaubenklub nur getränkt und nicht gefüttert. Am folgenden Tage morgens 6 Uhr wurden dieselben von Großsachsenheim abgelassen und trafen am gleichen Tage vormittags 8 Uhr in Jngolstadt wieder in ihrem heimatlichen Schlege ein. Die Bahnentfernung zwischen hier und Jngolstadt beträgt ca. 228 Kilometer, welche die Tauben in 2 Stunden zurücklegten.

Gall, 22. Mai. Am gestrigen Pfingstfest abends 9 1/2 Uhr legte sich der ledige 27jährige Sattler Hermann Groß von hier in der Nähe des Heimbacher Thors vor den um diese Zeit heranbrausenden Hiltbronner Zug, der ihm den Kopf vom Rumpfe trennte. Die Beweggründe der That sind bis jetzt unbekannt. Es wird plötzliche geistige Störung angenommen und dies umso mehr, als der junge Mann der einzige Sohn des Sattlers Groß hier, noch um 9 Uhr vergnügt unter seinen Freunden weilte. Vielleicht hat auch eine vergangenes Jahr durchgemachte Krankheit, die Gesichtserose, zerstörend auf's Gehirn eingewirkt.

Pfullingen, 22. Mai. Der für unser Thal sonst so festliche Pfingstmontag wurde diesmal gründlich verregnet. Doch gab es noch eine ziemliche Anzahl von Pilgern zur Nebelhöhle von Oberhausen aus, namentlich nachmittags, als der Himmel sich aufhellte. Das beste Geschäft machten noch die Wirthe in den Ortschaften, die mit der Bahn ja leicht zu erreichen waren.

Göppingen, 23. Mai. Die Pfingstfeiertage wurden, so ungünstig auch das Wetter war, zu Ausflügen stark benützt. Eine ganze hübsche Marschleistung hat die hiesige Ortsgruppe des Schwäb. Albvereins zu verzeichnen, die unter Führung ihres Vorstandes Reall. Eisele am Pfingstfest früh 5 Uhr hier abmarschirte und über Lorch, Welzheim, Ebnisee, Ebn, Waldenweiler, Ebersberg, Pippoldsweiler abends 6 Uhr Badnang erreichte. Hier war gemeinsames Mahl im Schwaben, dann verteilte man sich in die Quartiere und andern Tags nach kurzer Besichtigung der Stadt ging es mit dem Zug nach Winnenden und von da über Birkmannsweiler, Schornbach, Schornhof und Adelsberg wieder heim.

Geislingen, 20. Mai. Eine hitzige Natur scheint der zur Zeit in Hohenstadt hütende, 25 Jahre alte Schäfer zu sein. Derselbe jagte sich letzten Samstag, nachdem er von einem kurzen Schläfschen erwacht war und wahrgenommen hatte, daß seine Herde in dieser Zeit Schaden gegangen war, mittelst seines Revolvers eine Kugel in den Leib. Da er aber den gewünschten Tod nicht fand, erschöpfte er seinen Hund, der auch sofort auf dem Platze blieb. Die Kugel

ließ sich der Schäfer am letzten Sonntag in Ulm herausnehmen und hütet nun wieder weiter.

Ulm, 21. Mai. Denkwürdigen Tagen gehen wir hier entgegen. In den Schwester- und Grenzstädten Ulm und Neu-Ulm werden demnächst Württemberg's König und der künftige Thronfolger in Bayern, nämlich der in gleichem Alter stehende Prinz Ludwig von Bayern, zusammenkommen, um an der 9., wegen der Beratung des Donauschiffahrtsprojekts diesmal so besonders wichtigen Hauptversammlung des bayerischen Vereins zur Hebung der Fluß- und Kanalschiffahrt in Bayern teilzunehmen. Hervorragende Interessen sind es, die Bayern und Württemberg an dem Zustandekommen der Schiffbarmachung der Donau ab Ulm haben und erfreulich ist es, daß unser König und Bayern's Thronfolger diese Interessen schon jetzt durch persönliche Teilnahme an jener Versammlung würdigen; andererseits beweist aber ihre Zusammenkunft auch das innige Freundschaftsverhältnis zwischen dem bayerischen und württembergischen Königshaus. Voraussichtlich wird unser König nur am Hauptversammlungstag (nächsten Sonntag den 28. ds. Mts.) teilnehmen. Prinz Ludwig, der ja auch Protektor des erwähnten Vereins ist, wird hier, bezw. in Neu-Ulm etwa 3 Tage verweilen und nach den neueren Dispositionen neben den industriellen Etablissemens in Ulm, Neu-Ulm und Böhlingen auch diejenigen in Blaubeuren besichtigen. Die meisten dieser Etablissemens werden gerade auch für die projektirte Donaudampfschiffahrt in Betracht kommen. Die Städte Ulm und Neu-Ulm werden den hohen Gästen einen glänzenden Empfang und Aufenthalt bereiten; Oberbürgermeister Wagner hier, wird zu diesem Behufe in den nächsten Tagen von Berlin zurückkehren. (Schw. B.)

Ravensburg, 22. Mai. Am 20. ds. begann in der „Wacht a Rh.“ die erste internationale Kaninchen-Ausstellung. Unter 119 Nummern, verteilt in 13 Klassen, sind solche in sauberen Drahtkäfigen untergebracht. Nächsten Dienstag wird die Ausstellung geschlossen mit einer Verlosung verschiedener Kaninchen. — Gestern abend wurde ein ca. 5 Jahre altes Mädchen von einem Radsahrer überfahren, wobei es ziemlich schwere Verletzungen erlitt.

Karlsruhe, 23. Mai. An dem achtjährigen Mädchen eines Arbeiters wurde ein scheußlicher Lußmord verübt. Die Leiche des Mädchens wurde verstümmelt im Walde aufgefunden. Der mutmaßliche Thäter ist ein 17jähriger Tagelöhner von hier, welcher heute morgen verhaftet wurde.

Crefeld, 20. Mai. Wie die „Niederrheinische Volkszeitung“ meldet, stürzte bei einem hiesigen Neubau eine Mauer ein, wodurch zwölf Arbeiter getödtet und die beiden Unternehmer schwer verletzt wurden.

Altona, 20. Mai. Hier hat sich im Grenzverkehr mit Hamburg kürzlich folgendes Curiosum ereignet, das verdient, in weiteren Kreisen bekannt zu

werden. Die Straße „beim Grünen Jäger“ liegt hart an der Hamburg-Altonaer Grenze und zwar so, daß das Trottoir zu Altona, der Fahrdamm zu Hamburg gehört. Ein Altonaer Schlächtergeselle sollte Fleisch zu einem an dieser Straße in Altona wohnenden Kunden bringen. Da es polizeilich verboten ist, mit einer Kulle Fleisch auf dem Trottoir zu gehen, so wurde er von diesem herabgewiesen. Kaum aber hatte er den Fahrdamm betreten, da wurde er von einem Hamburger Polizeibeamten angehalten und das Fleisch konfisziert, weil es nicht den vorgeschriebenen Hamburger Untersuchungstempel trägt. Auf seine Reklamation hin erhielt der Schlächtermeister acht Tage später sein Fleisch zurück, doch es war natürlich bereits verdorben.

Berlin, 20. Mai. Kapitän Bruns, Führer des Lloydampfers „München“, welcher gestern von Baltimore kommend, auf der Weser eintraf, hat damit seine hundertste Ozeanreise vollendet. Dem Jubilar wird, wie dies beim Norddeutschen Lloyd aus solchem Anlaß seit langen Jahren üblich, ein Ehrengeschenk von 5000 Mark überreicht werden. — Kapitän Bruns ist der zwölfte Kapitän des Lloyd, der dieses Jubiläum begeht. An der Spitze der Jubilare steht bekanntlich Kapitän Willigerod, der nach Vollenbung seiner zweihundertsten Reise in den wohlverdienten Ruhestand trat.

Berlin, 23. Mai. Der morgige 80. Geburtstag der Königin Viktoria wird bei Hofe abends 7 Uhr durch eine Festafel beim Kaiserpaar gefeiert, wozu der englische Botschafter und das Botschaftspersonal geladen ist.

Berlin, 23. Mai. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird den gesamten Congress zur Bekämpfung der Tuberkulose am Donnerstag abend empfangen.

Berlin, 23. Mai. Das Berliner Tageblatt meldet aus dem Haag: Allerseits laufen schlechte Nachrichten über die Friedens-Conferenz um. Man spricht von bedeutenden Meinungsverschiedenheiten zwischen den Delegirten. Die Pforte soll gegen die Einräumung des Stimmrechtes an die bulgarischen Delegirten Protest erhoben haben. Eine Befestigung aller dieser Gerüchte fehlt, da die Konferenz das tiefste Geheimnis ihrer Beratungen beobachtet. Mehrere Zeitungsberichte sind abgereist, da absolut nichts Verlässliches zu erfahren ist.

Breslau, 23. Mai. Ueber einen Eisenbahnunfall wird dem Breslauer General-Anzeiger amtlich gemeldet: Am zweiten Feiertage nachmittags 4 Uhr 50 Minuten fuhr der von Glogau kommende Personenzug im hiesigen Freiburger Bahnhofe auf den im Geleisende aufgestellten Prellbock, wodurch neun Personen Verletzungen davontrugen. Der Materialschaden ist nur gering.

Wien, 23. Mai. Die Neue Freie Presse läßt sich aus dem Haag telegraphieren: Allgemein wird der große Eindruck constatiert, welchen die Rede

licher Mut. — Befehl und Pflicht standen auf einer Seite und forderten grausam seines eigenen Sohnes Tod. Das Herz mit seiner Vaterliebe aber warf sich ihm entgegen und forderte Milde — forderte Gnade! Verzeihung ist die Pflicht des Christen, sprach die Menschlichkeit. — Sein Sohn, der einzige Sprößling seines Stammes, seines Geschlechtes! — Welche mächtige, unwiderstehliche Gewalt lag doch in diesen Worten. — Je mehr er daran dachte, je ruhiger schlug sein Herz, denn ein wunderbares, fast frommes Empfinden war allmählich über ihn gekommen, er fühlte, wie einem Schatten gleich, die harte, unbeugsame Pflicht durch das Göttliche, der Vaterliebe zurückgeschauert wurde, bis dessen himmlische Strahlen seine Seele ganz und gar erfüllten und ihn unaufhaltsam fortriffen Gnade zu üben, Gnade an dem einzigen Sohn! — Mochte es sein, mochten ihn Befehl und Pflicht verdammen, er wollte den Trost in seiner Vaterliebe suchen.

So machte er sich denn sanft aus den Armen Kathys los, die mit todesbangem Herzen versucht hatte, aus seinem Antlitze zu lesen, was er beschloß, und trat zum Schreibtisch. Mit fliegendem Atem verfolgte Visters Mutter jede Bewegung Klayristons und ihr Herz wollte fast vor Angst und Erwartung stille stehen, als sie sah, wie der Gouverneur nach einem kurzen Kampfe die Feder ergriff und schnell einige Wort schrieb.

„Hier, Kathy,“ sagte er mit leicht bebender Stimme, „nimm — bringe Du selbst unserem Sohne Freiheit und — Leben!“

Ein langer, langer Jubelschrei durchzitterte das Gemach und in inniger Umarmung hielten Klayriston und Kathy sich umschlungen.

Wenige Minuten später aber jagte ein Wagen des Gouverneurs mit Kathy in Begleitung eines Offiziers nach dem Fort, um dort die Begnadigung des Lieutenants Vister zu verkünden.

6. Kapitel.

Unruhig ging der Admiral Tartar in seinem Wohnzimmer hin und her. Schon lange hoffte er wichtige Nachrichten aus England zu erhalten und da heute gerade das Postschiff im Hafen angelangt war, so konnte er nicht die Zeit erwarten, bis er die für seine Person bestimmten Briefschaften in Händen hielt.

Als nämlich Vister damals unvermutet begnadigt worden war, hatte Lady Whieltown ihrem Onkel nach schweren Kämpfen gebeitet, um welchen Preis sie eingewilligt habe, Tartars Weib zu werden. Sie hätte ihr Wort nur unter dem Eindruck der furchtbarsten Seelenangst gegeben, aber sie fühlte es jetzt, daß sie ihrer Kraft damals zuviel zugetraut habe und bitte ihn, den Onkel, flehentlich, alles zu versuchen, sie von ihrem Versprechen zu befreien, da sie es sonst nicht überwinden würde.

Der Gouverneur, welcher seinen Liebling ja nie dem Admiral Tartar anvertraut haben würde, wußte keinen andern Ausweg, als seine Zustimmung zur Heirat zu verweigern, welches Recht ihm als Oberhaupt deret von Klayriston zustand.

Wie ein klarer Himmel von dunklen, schweren Wetterwolken plötzlich bedeckt wird und flammende Blitze, bröhnender Donner daraus herniederrufen, um alles zu vernichten, so waren auch in der Seele Tartars, von dem wieder erwachenden wilden, grimmigen Haß alle guten, edlen Entschlüsse verheert und begraben worden, nachdem ihm die Weigerung des Gouverneurs in aller Form mitgeteilt worden war.

(Fortsetzung folgt.)

Kaiser Wilhelm in Wiesbaden auf die Konferenzmitglieder herangerufen hat. Manches Mißtrauen sei durch die Rede beseitigt worden.

Nikolsburg, 23. Mai. Ein sich hier produzierender Seilkünstler stürzte bei der Vorstellung, in der er mit einem Manne auf seinen Schultern über das Seil ging, ab. Beide sind lebensgefährlich verletzt.

Paris, 23. Mai. In einem Leitartikel beklagt sich der „Temps“ darüber, daß Rußland und Deutschland die Führung der Haager Friedens-Conferenz vollständig an sich gerissen hätten.

London. Die „Daily News“ bemerken: Der Trinkspruch des Kaisers sei die beste Bürgschaft für den Erfolg der Friedens-Conferenz. Wenn, wie der Kaiser versichere, die Delegierten Deutschlands und Rußlands identische Instruktionen haben, sei es schwer, zu sehen, wie Deutschland das gewaltige Unternehmen zum Scheitern bringen könnte. Die Kühnheit des Planes sei in der That eine der Bürgschaften des Erfolgs. Seit alles dagegen sei, müsse unbedingt etwas herauskommen.

Riga, 22. Mai. Der Gouverneur von Livland veröffentlicht nachstehende Bekanntmachung: Die Arbeiter einer Zutfabrik veranstalteten

unter der Forderung nach Lohnerhöhung einen Ausstand. Sie vereinigten sich mit den Arbeitern der Maschinen- und Waggonfabrik „Phönix“, überfielen Polizei und Truppen, zerstörten Häuser und verübten Brandstiftungen. Jede Volksversammlung auf den Straßen wird verboten. Zuwiderhandelnde werden zur Verantwortung gezogen. Jede Ansammlung wird mit Waffengewalt auseinander gesprengt. Die Bewohner der Stadt werden aufgefordert, die Höfe, Thore und Thüren zu verriegeln und nicht ohne dringenden Grund die Häuser nach 9 Uhr zu verlassen.

New-York, 23. Mai. General Otis telegraphierte aus Manila, daß sich dort die Lage von Tag zu Tag bessere. Die Philippiner sehen ein, daß der Widerstand gegen die amerikanischen Truppen nutzlos sei.

Vermischtes.

IV. Photographische Ausstellung des „Süddeutschen Photographen-Vereines“, Stuttgart 1899. Die Vorbereitungen zu der diesjährigen Ausstellung des Vereines, der einzigen in Deutschland, die in größerem Maßstabe gehalten werden, nehmen einen hocherfreulichen Verlauf. Die leitenden deutschen und ausländischen

Photographenkreise, die seit Jahren sich von ähnlichen Veranstaltungen zurückhielten, werden dieses Jahr zum erstenmale wieder mit Arbeiten an die Öffentlichkeit kommen; so wird speziell die Gruppe „Moderne künstlerische Photographie“ durch die Mitwirkung erster Münchener, Stuttgarter, Berliner, Wiener, Londoner und Genfer Photographen ein überaus klares und übersichtliches Bild des heutigen Standes der künstlerischen „Fach“-Photographie geben. Auch Amerika wird in der Person des Herrn von „The Backer Art Gallery Ohio“ mit Leistungen des anerkannt ersten Institutes Amerikas vertreten sein. Die Zahl der Anmeldungen beträgt bis heute 120 Aussteller, damit die Höchstzahl, die je von einer photographischen Gesellschaft bei derartigen Veranstaltungen erreicht wurden. Nicht minder interessant wie vorgenannte Gruppe Photographie versprechen diejenigen der Industrie zu werden; es sind bereits an 60 Fabrikanten gemeldet; es wird keine interessante Neuheit existieren, die nicht in Stuttgart vorgeführt wird; einen eigenartigen Reiz werden die Ausstellungen der Photographie bei künstlichem Licht bieten; es kommen komplette Ateliers mit Magnetfunktionsbeleuchtung, ein komplettes Atelier mit Acetylengasbeleuchtung, und voraussichtlich auch solche mit elektrischer und Spiritusgaslichtbeleuchtung zur Ausstellung.

Antilige Bekanntmachungen.

Revier Calmbach.

Brennholz-Verkauf

am Mittwoch, den 31. Mai 1899, mittags 12 Uhr,

auf dem Rathaus in Calmbach,



aus den Distrikten Rälbling: Abt. Mooswiese, Kollmisch, Rälblingwiese; Eiberg: Abt. Pfommerswiese, hint. Eyachhalde, Tröfzbach, Farenwiese; Gengßberg: Oberer und Unterer Dittenbronnen und Meistern: Hütte:

Nm.: 7 Nadelholzscheiter, 33 Eichen-, 56 Buchen-, 718 Nadelholzonbruch; ferner 12 buch, 7 eich, 82 forch. Reisprügel

in Abt. Weißer Sol, Kirchenstein, Hirschgärtle, Unterer und Ob. Dittenbronnen.

Calw.

Baumgut-Verkauf.

Ernst Häberle, Schuhmachermeister, bringt seinen Gras- und Baumgarten mit Heuschener im Kapellenberg am Montag, den 29. Mai 1899, vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathaus zur zweiten und letzten Versteigerung.

Stadtschultheiß Haffner.

Althengstett, Oberamt Calw.

Lang-, Klob- und Bauholz-Verkauf.

Montag, den 29. Mai d. J., vormittags 10 Uhr,



kommen auf dem Rathaus aus dem Gemeindevwald Abteilung Kleine Hub, Stadthau, Kopf, Sulert, Kärloch und Schönbielg in Losen von 5 bis 25 Festm. zum Verkauf:

Lang- u. Klobholz I. Kl.	310 Festm.
II.	300
III.	300
Bauholz IV.	230
V.	10

Auszüge werden auf Bestellung abgegeben und das Holz auf Verlangen vorgezeigt.

Gemeinderat.

Liebelberg.

Brennholz-Verkauf.



Montag, den 29. d. M., werden von morgens 8 1/2 Uhr, aus dem hies. Gemeindevwald 70 Nm.

Nadelholz verkauft. Zusammenkunft im Ort. Den 23. Mai 1899.

Gemeinderat.

Witzbach.

Holzverkauf.



Am Montag, den 29. Mai, vormittags 10 Uhr, verkauft die Gemeinde auf dem Rathaus aus Wechberg Abl. II, III

1045 Stück Langholz mit 675 Nm., sowie 357 Nm. Nadelholz, Scheiter, Prügel und Anbruch an den Meißt bietenden.

Kaufsliebhaber sind eingeladen. Im Auftrag: Waldmeister Pfommer.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche badt

Langenbreßeln

Bäder Water.

Corinthen und Rosinen,

neue beste Ware, sehr billig, empfiehlt

D. Herion.

Eorben wieder eingetroffen:

MAGGI zum Würzen der Suppen,

wenige Tropfen genügen. J. Karst's Dwe., vorm. D. Zimmermann, Bahnhofstraße.

Wegen Erkrankung des Mädchens wird eine passende

Aushilfe

zu sofortigem Eintritt gesucht bei Frau Louise Korndörfer.

Freiwillige Feuerwehr Calw.



Hauptübung mit Musterung

Montag, den 29. Mai, abends 6 Uhr.

(Die Mannschaft erscheint mit voller Ausrüstung)

Nach der Übung findet die

Generalversammlung

im badischen Hof statt.

Tagesordnung: Rechenschafts- und Kassenbericht, sowie Neuwahl sämtlicher Chargierten.



Das Kommando.

Stammheim, Oberamt Calw.

Veraccordierung von Bauarbeiten.

Die Grab-, Maurer- und Zimmerarbeiten, die Anfertigung der Treppen-, Cement-, Gips-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmied-, Flaschner-, und Anstricharbeiten zu einem Neubau werden im Wege schriftlicher Submission vergeben.

Pläne, Ueberschläge, sowie die Accords- und Terminbestimmungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden und wollen mir gest. Offerte längstens bis Montag, den 29. Mai d. J., nachmittags 4 Uhr, kostenfrei zugestellt werden.

Den 22. Mai 1899. Schultheiß Ernst.

Schwemmsteine 1898er

liefert billigst die Fabrik von Phil. Gies, Kenwid.

Unterzeichnete verkauft wegen Geschäftsaufgabe einen gut erhaltenen

Bügelofen.

D. Hummel.

Knecht gesucht.

Einen ordentlichen, soliden Knecht sucht zum sofortigen Eintritt.

J. Ziegler z. Hirsch in Gehingen.

Gesucht

wird ein tüchtiges, ehrliches Mädchen, dem man auch Familienanschluss gewähren kann, zum servieren in K. Gasthof.

Gest. Offerte unter G. 21 an die Red. ds. Blattes einzureichen.

Bienschwärme.

Sämtliche auf meinem Bienenstande mir jetzt noch anfallenden Schwärme suche zu verkaufen und sehe Bestellungen entgegen.

E. Costenbader, Konditor.



Ein wahrer Freund und Helfer der Dienboten ist die weltberühmte

Union-Wichse

in blau-weißen Dosen

à 5, 10 und 20 Pfg.

Gibt rasch schönsten Glanz.

Erhält das Leder weich.

In haben in den meisten Geschäften.

la. Mostrosinen

empfiehlt als Spezialität à M 12. — pr. Str. gegen Nachnahme

C. W. Maier, Cannstatt.

6 tüchtige

Zimmerleute

finden sogleich dauernde Beschäftigung bei Gustav May, Zimmermeister, Durlach.

Mostbereitung.

Der aus Corinthen hergestellte Most wird sehr häufig in unvergohrenem Zustande getrunken, wodurch sich namentlich Sommer Unzuträglichkeiten einstellen.

Wer sich also auf die heiße Jahreszeit mit einem trinkbaren

Saustrunk oder Crutwein

versehen will, sieht jetzt schon einen Corinthen-Most an, da mit dieser bis zum Gebrauch vergohren ist.



la. trockene Filiatra-Corinthen

zu billigsten Tagespreisen empfiehlt

Emil Georgii.

LANOLIN
Toilette-Cream

LANOLIN

In den Apotheken und Drogerien.

In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

Nur echt mit Marke Pfeilring

Gegründet 1872.

Ludwigsburger Salzziegel

altbewährtes, erprobtes Fabrikat, naturrot, schwarz und braun glasiert, sowie Verblendsteine u. alle sonstigen Ziegelwaren liefern unter langjähriger Garantie direkt, daher zu billigsten Fabrikpreisen, ab ihren 3 Dampfziegeleien Ganzenmüller & Baumgärtner, Ludwigsburg.

Glüh-Luft gerösteter
Kaffee „Messmer“

* FEINSTE MISCHUNGEN *

In 1 Pfd. & ½ Pfd. Packeten

Per Pfd. M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2. ... Türkische Mischung M. 2.50

Niederlage bei
Hrn. C. Costenbader,
Conditorei Calw.

Gerolsteiner Sprudel
Marke

Roter Stern

Haupt-Niederlage:
Robert Pflüger, Calw.

Blousen

in großer Auswahl in allen Farben empfiehlt billigt

W. Bomm.

Garantiert reines Schweineschmalz,

Marke „Amour Special“,
pr. Pfd. 44 ¢,
10 Pfd.-Büchsen M. 4. 30,
20 u. 25 Pfd.-Gebinde à Pfd. 41 ¢,
50 Pfd.-Gebinde à Pfd. 40 ¢,
empfiehlt

D. Herlon.

Metallputzglanz Pascha

Für sämtliche METALLE
einzig richtiges
PUTZMITTEL

Dose 10 & 20 Pf.

Fabrikant:
Carl Gentner
GÖPPINGEN

Rechnungsformulare
sind in jeder Größe stets vorrätig in der
Druckerei ds. Bl.



Das
Bürgerliche Gesetzbuch
nebst Einführungsgesetz,
nach den Beschlüssen des Reichstags
in dritter Lesung,
460 Seiten stark, brochiert, ist à 70 ¢
von der Druck. d. Bl. zu beziehen.

Hemden

für Herren und Damen,
System Lahmann, angenehmes
Tragen in wärmerer Jahreszeit, billigt
bei

W. Entenmann,
Biergasse.

Mk. 14.- nur

kostet ein
Kinderwagen
englischer Fagon mit
doppelseitigem Aus-
schlag, Felsterrand,
abnehmbar. Verdeck
auf Federgestell und
Velorad.
Freiliste mit vielen
Abbildungen franco.

G. Schaller & Co.
KONSTANZ 139 Marktstraße 3.

Vorteilhafte Gelegenheit

zu gutem Nebenverdienste
bietet sich tüchtigen Herren
mit großem Bekanntheitskreis
in der Landwirtschaft. Ad-
ressen sub N. J. 877 an
Haasenstein & Vogler A.-G.
Berlin, W. 8.

Gegründet: 1846.

Underberg - Boonekamp

Devise:
Semper idem,

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **Rheinberg** am Niederrhein.

Anerkannt bester Bitterlikör!

Prämirt: Düsseldorf 1852, München 1854,
Paris 1855, London 1862,
Cöln 1865, Dublin, Oporto 1865,
Paris 1867, Wittenberg 1869,
Altona 1869, Bremen 1874, Cöln 1875.



Prämirt: Sydney 1879, Melbourne 1880,
Cleve, Porto Alegre 1881,
Bordeaux 1882, Amsterdam 1883,
Calcutta 1883/84, Antwerpen, Cöln 1885,
Adelaide 1887, Brüssel 1888, Chicago 1893.

Man verlange in Delicatess-Geschäften,
Restaurants, Café's etc. ausdrücklich:

Underberg-Boonekamp.



Jeden Tag da war mir's bange,
Wenn ich wüßte unsre Schuß,
Denn ich brauchte gar zu lange
Ob ich wüßte ohne Ruh.
Daß vor Freud' das Herz mir laßt,
Bin ich wieder glücklich ganz,
Denn ich hab's herausgebracht
Krebs-Wichs gibt den schneißten
Glanz.

Dosen à 10 u. 20 Pfd., sowie
Holzschachteln à 5 u. 10 Pfd. sind
zu haben bei:
Eugen Dreiß in Calw
Otto Jübler in Hirsau.
Gustav Veil in Liebenzell.

Recentinol Bestes Bodenöl

Keine Störung im Haushalt
da Verboden sofort nach dem Gebrauch wieder bezogen werden können
PREIS PER ¼ LITER MK. 1.-
Alleinige Fabrikanten **FINSTER & MEISNER, MÜNCHEN I.**

Niederlage bei
C. Sakmann's Wwe., Calw.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der W. Delichläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul K. Wolff in Calw.